



Erkrath Stadt im Grünen

**Bürgerallianz für den Erhalt
der Landschaftsschutz- und
Naherholungsgebiete
in Erkrath**



www.zukunft-unterfeldhaus.de

Entgegen eindringlicher Mahnungen von hochrangigen wissenschaftlichen und wirtschaftspolitischen Fachgremien halten die Entscheidungsträger im Erkrather Rathaus unbeirrt an der Annahme fest, man könne dem Bevölkerungsrückgang vor allem mit der Ausweisung neuer Baugebiete begegnen. Dieser Glaube wurde bislang durch kein einziges stichhaltiges Argument gestützt. Im Gegenteil: Nachweislich falsche Zahlen und eine durch nichts belegte ökologische Geringbewertung Erkrather Grünflächen stellen die inakzeptable Grundlage der aktuellen Stadtentwicklungsplanung dar.

Fundierte Kritik an neuen Bauvorhaben im Grüngürtel der Stadt erfährt im Stadtentwicklungskonzept nahezu keine konkrete Berücksichtigung. Die Bürgerbeteiligung in Foren und Werkstätten erwies sich in dieser Hinsicht bisher als demokratisches Feigenblatt.

Die absehbaren ökologischen und wirtschaftlichen Folgen der weiteren Flächenversiegelung in unserem dichtbesiedelten Kreis wurden in allen öffentlichen Sitzungen des Ausschusses für Stadtentwicklung (ASW) ignoriert.

Ebenso erweckten Hinweise auf vorbildhafte innovative Projekte, mit denen viele andere Gemeinden in Deutschland dem Gebot des Freiflächen- und Naturschutzes Rechnung tragen und die Zerstörung intakter Grünzonen verhindern können, kein spürbares Interesse.

Stattdessen verfolgt der Rat der Stadt Erkrath mit einem weitreichenden Beschluss das Ziel, durch Aufhebung des Landschaftsschutzes an neue Bauflächen zu kommen.

**Wer unseren Newsletter erhalten
oder uns aktiv unterstützen möchte:
eMail an horst.feldmann@web.de**

Fakten:

- Täglich werden in Deutschland über 100 Hektar freie Landschaft verbaut. Dies entspricht einer Fläche von 125 Fußballfeldern.
- Der Kreis Mettmann ist der am dichtesten besiedelte Kreis Deutschlands.
- Der Verlust wertvoller Acker- und Weideflächen durch Bebauung und Versiegelung ist unwiderruflich.
- Bodenversiegelung führt zu einer negativen Veränderung des lokalen Klimas und zur Verschlechterung der Luftthygiene.
- Bodenversiegelung erhöht die Überflutungsgefahr besonders bei Starkregen, deren Häufigkeit aufgrund klimatischer Veränderungen derzeit zunimmt.
- Die sinkende Geburtenrate führt zu einer Abnahme der Siedlungsdichte und damit zu steigenden Infrastrukturkosten pro Einwohner.
- Jede zusätzliche Flächeninanspruchnahme verschärft dieses Problem; Neubaugebiete verursachen hohe Kosten und vergrößern die ohnehin vorhandenen Haushaltslöcher.
- Aufgrund der Altersstruktur droht ein Leerstandsproblem.
- Dennoch kämpfen die Kommunen gegeneinander um neue Einwohner („demografische Torschlusspanik“) und verplanen in herkömmlicher Weise kostbare Ressourcen, ohne die langfristigen Folgen ihres Handelns zu beachten.
- Als kommunale Entscheidungsträger können sie aufgrund der Rechtslage alle Empfehlungen der Fachwelt sowie Bürgeranträge ignorieren.
- Deshalb hat die Europäische Kommission in 2012 Leitlinien zum Umgang mit Flächenversiegelung vorgelegt, damit die Flächenversiegelung in Europa nicht ungebremst voranschreiten kann.
- Forderung des Bundesumweltamtes: Langfristig muss der Flächenverbrauch auf null sinken.

Achtung!

Über diese Initiative berichtet die WZ mit der Überschrift „Bürger fühlen sich übergangen: Initiative gegen Bebauung“:
<http://www.wz-newsline.de/lokales/kreis-mettmann/erkrath/buerger-fuehlen-sich-uebergangen-initiative-gegen-bebauung-1.1208044>

Jetzt hat auch eine von der Wüstenrot Stiftung herausgegebene Studie unsere Auffassung bestätigt, abgedruckt in der Rheinischen Post unter:
<http://www.rp-online.de/region-duesseldorf/mettmann/nachrichten/neuer-charme-fuer-aeltere-siedlungen-1.3147366>

Wir möchten, dass die überregionalen Forderungen und Empfehlungen zum Landschaftsschutz auch in der aktuellen Lokalpolitik eingehalten werden und erinnern die Parteien an ihre eigenen Aussagen:

- BmU - Internetseite, 2008: *„Erkrath muss grün und somit attraktiv bleiben. Die Bevölkerung braucht Freiräume, Erholungsräume. Die Bebauung wäre jeweils eine Verschandelung der Landschaft und ein Frevel.“* und *„Neubau auf der grünen Wiese dagegen bedeutet, dass vorhandener Immobilienbestand an Wert verliert und ökologisch wertvolle Flächen unwiederbringlich zerstört werden. Beides nicht zum Vorteil für die in Erkrath lebenden Bürger.“*
- CDU - Minister Uhlenberg, 2008: *„In der Bevölkerung gibt es eine breite Zustimmung für unser Anliegen schonender mit dem Boden umzugehen.“*
- SPD - Leitantrag zum Landesparteitag, 2010: *„...Die verloren gehenden Äcker, Wiesen und Wälder fehlen nicht nur den Landwirten als Produktionsgrundlage, sondern sie werden zu großen Teilen versiegelt und können ihre Funktion im Umwelthaushalt nicht mehr erfüllen. Für den Menschen gehen wichtige Erholungsräume und Kulturlandschaften verloren. Diese prägen auch das Bild von Heimat und stellen so auch eine große emotionale und soziale Bedeutung dar.“*
- FDP – Düsseldorfer Bürgermeisterin Marie-Agnes Strack-Zimmermann RP, 2012: *„Die landwirtschaftlichen Flächen, Felder Wiesen und Wälder, sind Teil des Charmes dieser Stadt. Wir dürfen diese Areale nicht einfach zubauen. Auch ein Maisfeld ist erhaltenswert. Die Menschen wünschen sich auch in der Großstadt ein zurück zur Natur, die wollen auch mal über ein Stoppelfeld oder eine Wiese laufen. Irgendwann ist die Stadt voll, es kann kein unbegrenztes Wachstum geben.“*

Impressum:

BZU (Bürgerinitiative Zukunft für Unterfeldhaus),

Neuenhausstr. 59, 40699 Erkrath

Homepage: www.zukunft-unterfeldhaus.de

Redaktion:

Verantwortlich für den Inhalt nach § 55 Abs. 2 RStV: Horst Feldmann

Alle Quellen können bei der BZU erfragt werden.

Kontakt:

horst.feldmann@web.de

Bauen für wenige, statt Naherholungsgebiete für alle?

Sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger,

die Stadtteilwerkstätten im vergangenen Jahr sollten der Bürgerbeteiligung dienen. Dabei wurde deutlich, dass die Mehrheit der Bürger eine weitere Bebauung im Außenbereich strikt ablehnt.

Doch was ist daraus geworden?

Entgegen damaliger Angaben, entgegen aller Bürgerproteste und wissenschaftlichen Erkenntnisse mehrerer sich die Anzeichen, dass wertvolle Grünflächen einer womöglich mehrstöckigen Bebauung weichen sollen. Für die Bürger bedeutet das: keine Naherholung mehr, schlechtere Luft, Vernichtung wertvoller Bodensubstanz, höherer Kosten- und Gebührendruck, sinkende Immobilienwerte, höheres Verkehrsaufkommen. Profitieren werden nur wenige.

Quasi als Süßstoff für die bittere Pille werden jetzt 110 Projekte zur Stadtentwicklung angeboten. Was ist davon zu halten? Die Projekte sind so gut wie ihre Chance verwirklicht zu werden. Und die ist sehr gering.

Eine aktuelle Idee, Alleen mit von Bürgern geschenkten Bäumen einzurichten, wurde wegen der Folgekosten verworfen. Weiterhin wurde wegen Geldmangel beraten, welche Straßenlampen abgeschaltet werden sollen. So sieht die Stadt ihre finanzielle Lage. Soll man da ernsthaft glauben, es stünde Geld für 110 Projekte zur Verfügung? Ein Budget für die Projekte ist gar nicht vorhanden.

Der zuständige Ausschuss lehnte einen Antrag ab, den Bürgern in den Werkstätten die Kosten für die Projekte vorzustellen und offen zu legen, welche überhaupt und woraus finanziert werden könnten. Doch solange keine Aussagen zur Finanzierbarkeit, Dringlichkeit und Machbarkeit gemacht werden, kann man die Projekte getrost als Wunschträume bezeichnen. Das einzige was ganz konkret und mit Nachdruck betrieben wird, ist die vorgesehene Bebauung im Außenbereich, die politisch gern als Arrondierung schöngefärbt wird.

Es ist daher nicht sinnvoll, sich auf eine Diskussion über Projekte einzulassen, von denen die weitaus meisten wegen fehlender Finanzierbarkeit schnell in der Versenkung verschwinden werden. Stattdessen muss darüber gesprochen werden, warum entgegen einem klaren Bürgervotum im landschaftlich geschützten Außenbereich gebaut werden soll. Ein Vorhaben, das wenigen nutzt, aber der Allgemeinheit schadet.

Es darf nicht sein, dass einige wenige Entscheidungsträger über unsere Köpfe hinweg zu unserem Nachteil entscheiden.

Dem Flächenfraß in Erkrath kann nur ein klares Votum der Bürger noch Einhalt gebieten.

Mit Ihrer Unterschrift unterstützen Sie die Forderung, unsere kostbaren Landschaftsschutz- und Naherholungsgebiete zu schützen und nicht einem zweifelhaften ökonomischen Ziel zu opfern.

Mit meiner Unterschrift unterstütze ich die Forderung, die Außenflächen von Erkrath nicht für Baumaßnahmen vorzusehen.

	Person 1	Person 2	Person 3
Nachname			
Vorname			
Straße			
PLZ			
Ort			
Unterschrift			

Bitte senden Sie diesen Unterschriftszettel an:
Horst Feldmann, Neuenhausstr. 59, 40699 Erkrath

oder einscannen und per
eMail an horst.feldmann@web.de

oder wir holen gerne den
Unterschriftszettel wieder
persönlich bei Ihnen ab.



VIELEN DANK FÜR IHRE HILFE!